Wanderwoche der Seniorengruppe im Engadin vom 2. bis 9. 7. 1988

23 Mitglieder der Seniorengruppe trafen sich zu einer Wanderwoche in Pontresina. Wieder einmal waren wir im Hotel „Albris" gut untergebracht und bestens verpflegt. Alles war, wie immer, vom Leiter der Senioren, Kamerad Theo Bäumle, wohl organisiert. Der manchmal zweifelhaften Witterung begegnete er durch Programm-Änderungen. In den Gruppen W 1 (jüngere Senioren) und W 2 (Ältere), scherzhaft die Jungen und die Alten genannt, erlebten wir die schöne, kontrastreiche Landschaft in dieser alpinen Hoch-Blüte-Zeit.

Am Samstag gab es eine gemeinsame Einlauf-Wanderung im Unterengadin, von Lavin über Guarda nach Ardez. Alle waren begeistert von den farbenprächtigen Bergwiesen und ihrer Fülle seltener Blumen, sowie von der Aussicht auf die Kalkberge der Unterengadiner-Dolomiten und nicht zuletzt von den behäbigen Bauernhäusern mit ihren kleinen Fenstern, dicken Mauern, den Toren und dem Sgraffiti-Schmuck an dieser jahrhundert alten Post-Straße.

Verhangen zeigte sich der Himmel am Sonntagmorgen, als wir zusammen zum Hotel Morteratsch fuhren. Dort trennten wir uns. W 1 stieg unter Führung von Kamerad Dr. Hausmann zur Boval-Hütte auf. Eine freundliche Wirtin entzündete ein Holzfeuer im großen Ofen und rasch war trotz Regen die gute Laune wieder hergestellt. Nässe und entgangene Aussicht wurden verschmerzt. W 2 unter Führung von Kamerad Bäumle mußte die geplante Tour zum Bernina-Paß an der Diavolezza-Talstation abbrechen, doch am Nachmittag konnte eine zusätzlich Wanderung bei Sonnenschein zum Stazer- und St. Moritzer-See eingelegt werden.

Über die Via Engiadina wanderten wir am Montag. W 2 von der Signal-Bergstation aus über die Julier-Straße hinab nach Silvaplana und zum Campferer-See. W 1 stieg von Sils-Baseglia über die Via Engiadina hinauf zum Lej Lunghin, der Inn-Quelle. Um auf den Rückweg zu gelangen, mußten wir ohne Steg über den jungen Inn springen; auch die ängstlichsten Gemüter schafften es mit Hilfe starker Männerarme. Der Anblick der aufblühenden Alpenrosen, die ganze Hänge bedeckten, und der tiefblauen oder grünen Seen, in denen die Berge spiegelten, verkürzten uns den Heimweg. Erst nach 6 1/2 Stunden hatten wir den Ausgangspunkt Sils wieder erreicht.

Ziemlich still saßen wir am Dienstag beim Frühstück, sah es diesmal nämlich nach Landregen aus. Doch gemeinsam wanderten wir von Maloja-Kulm aus ins Val Forno. Schon bald hörte es auf zu regnen. Vorbei an dem von dunklen Arvenwäldern versteckt liegenden Leigh da Bitaberg erreichten wir den Leigh da Caviloc. Dort rasteten wir an einer stillen Bucht. Es war ein so reizvoller Winkel, daß unsere Maler gleich zum Skizzenblock griffen. Der Nachmittag konnte dann in Pontresina von jedem individuell gestaltet werden.

Eine 700-köpfige Schafherde bestimmte das Wandertempo der Gruppe W 2 am Mittwoch im Fextal. Trotzdem erreichte man den Talschluß bei herrlichstem Wetter und kam nach 4 1/2 Stunden von einer schönen Talwanderung wieder durch die Schlucht nach Sils-Maria zurück. Eine etwas reduzierte Gruppe W 2 wanderte über den Höhenweg im Bergell von Casaccia nach Solio über Tobeleinschnitte und Wildbäche mit Blick auf die Granit- und Eisriesen des Bergells. Bemerkenswert war wieder die Flora (Feuerlilien). Es blieb noch genügend Zeit durch die malerischen Winkel Soglios zu schlendern, eh uns der Bus zu den Autos zurückbrachte.

Bei strahlendem Sonnenschein fuhren wir am 6. Tag zur Mittelstation der Corvatsch-Bahn Murtel und wanderten gemeinsam zur Fuorla Surlej. Unterwegs bestaunten wir die blauen Polster des Himmels-Herold. Die Sicht war einmalig ins Gebiet des Piz Bernina mit dem Bianco-Grat und zum Piz Roseg. W 2 stieg dann ab durch das Roseg-Tal. Für W 1 war noch die Coaz-Hütte das Ziel. Dort rasteten wir, dem Gletscher so nahe als möglich. Es war sehr beeindruckend, Müde und zufrieden kamen wir nach 6 1/2 Stunden nach Pontresina zurück.

Vom Bernina-Hospitz aus ging es am Freitag bei Gewitter und Regen entlang des grünen Wassers des Lago Bianco zur Alp Sassal Masone hinab nach Alp Grüm. Die meisten zogen die Rückfahrt mit der Rhätischen Bahn vor, der Rest lief zurück und an den Morteratsch-Gletscher. Ein Teil der Wanderer benutzte den schönen Nachmittag, um auf Muottas Muragl hochzufahren und den Schafberg zu umwandern.

Am Abend sprach Herr Kress in humorvollen Worten den beiden Führern den Dank für die erlebnisreichen Tage aus.

Da die Engadiner-Bergbahnen am Samstag ihr 75-jähriges Bestehen feierten und Fahrten zum Null-Tarif boten, entschlossen sich die meisten Wanderer noch hinaufzufahren auf die Diavolezza (fast 2800 m) mit Sicht auf Palü, Bernina, Roseg und Corvatsch. Dieser Blick in der Morgensonne mit tiefblauem Himmel wird kein Teilnehmer vergessen.

Else Dietz, Rheinfelden